Von Büchern ; Eingegangene Bücher

Autor(en): **L.R.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **22 (1928)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von Büchern

Gewalt und Gewaltlosigkeit. Handbuch des aktiven Pazifismus. Herausgegeben von Franz Kobler. Rotapfel-Verlag, Zürich und Leipzig.

Ich kann auf dieses Werk, das endlich, nach langjähriger Verzögerung, herauskommt, heute nur hinweisen und muss eine Besprechung durch mich oder jemand anderes für den neuen Jahrgang versparen. Es enthält eine Sammlung von Arbeiten, die das im Titel des Buches angegebene Problem nach allen Seiten hin behandeln: historisch und grundsätzlich, religiös, ethisch, sozial, theoretisch und praktisch. Die Beiträge stammen von vielen bekannten und weniger bekannten Vorkämpfern des Antimiltarismus, von Gandhi bis zu Theodor Lessing oder Nikolaus Ehlen. Auch wenn man selber unter den Mitarbeitern ist und übrigens dem Buche nicht ohne Kritik gegenübersteht, darf man wohl mit gutem Gewissen erklären, dass dieses Buch in der Geschichte des Kampfes gegen Krieg und Gewalt etwas wie einen Markstein bilden wird und das möglichst viele von den Vertretern und den Gegnern des Antimilitarismus erwägen sollten. Man darf von ihm vielleicht sagen, dass es zum Christbaum wirklich eine Beziehung hat.

Alles Uebrige also ein andermal. L. R.

Martin Rade: Die Verpflichtung der Kirche zur Friedensarbeit. Verlag Chr. Keiser, München.

Eine tapfere Schrift des bekannten Vorkämpfers vieler guten und noch angefochtener Dinge. Sie hat wohl vor allem für Deutschland Bedeutung, muss aber auch bei uns von allen denen beachtet werden, welchen das Verhältnis der Kirchen zur Friedensfrage wichtig ist. Und wem sollte es nicht wichtig sein? Es ist viel interessantes Material in dem kleinen Heft. Rade versteht dazu, mit wenig Worten viel zu sagen. Der ganze Problemreichtum dieser Sache wird berührt und durch wohlorientiertes Wort erhellt. L. R.

Quellen. Im Verlag Eberhard Arnold in Sannerz bei Schlüchtern (Westfalen), von dem vor kurzem in den „Neuen Wegen" die Rede war, sind erschienen: **Franz von Assisi** (von Alexander Beyer), **Jakob Böhme** (von Alfred Wiesenhütter), **Novalis** (von Karl Justus Obenauer), **Sören Kierkegaard** (von Hermann Ulrich).

Es handelt sich um Auszüge aus den gedruckten Werken dieser Männer, ihren überlieferten Worten oder der Legende über sie. Man kann gegen diese Methode Bedenken hegen, aber die Arbeit ist jedenfalls, so viel ich sehen kann, gut und sachkundig gemacht.

Vorausgegangen ist diesen Darstellungen das allerwertvollste Stück der Sammlung: **„Die ersten Christen nach dem Tode der Apostel."**[1]) Wohl zum erstenmal wird hier den deutschlesenden Nichttheologen und Nichtgelehrten Zugang verschafft zu einer für sie ganz verschollenen Welt: zu den ausserbiblischen Dokumenten dessen, was die ersten Christen in Glauben und Leben gewesen sind, wie sie sich besonders zur Religion, zum Staat, zum Krieg, zum Besitz und ähnlichen Problemen gestellt haben. Man sieht, wenn man diese Andeutung vom Inhalt des Buches liest, gewisst sofort, von welch einer Aktualität es ist. Es müsste eine Massenverbreitung finden, müsste besonders in die Hände derer, welche heute einen ähnlichen Kampf kämpfen, wie jene ersten Jünger Christi. L. R.

B. Harder: Die Religion in Rot-Russland. Verlag „Licht im Osten", Wernigerode am Harz.

Die Frage nach der Gestaltung der religiösen Zustände in Soviet-Russland ist immerfort von brennendem Interesse. Man greift mit Begierde nach jedem Dokument, das uns darüber eine zutrauenswerte Orientierung verspricht. Dem

[1]) Von Eberhardt Arnold.

Buche von B. Harder aber darf man dieses Zutrauen wohl schenken. Denn nicht nur besitzt der Autor einen freien und weiten Sinn, der ihn davor behütet, das Phänomen des Bolschewismus und speziell seiner Religionsfeindschaft nach den konventionellen Gesichtspunkten einer kleinlichen Frömmigkeit zu beurteilen, sondern er besitzt auch den grossen Vorzug, Russland aus langer eigener Anschauung zu kennen und mit seiner heutigen religiösen Bewegung in enger persönlicher Beziehung zu stehen. So bietet sein Bericht wirklich eine Orientierung, auf die Verlass ist. Man könnte höchstens wünschen, dass noch etwas mehr Gewicht auf die Ursachen gelegt würde, die diese furchtbare Reaktion der „Gottlosigkeit" herbeigeführt haben und nachgewiesen würde, was von Christus doch auch in dieser Bewegung des Antichristus liegt. Vielleicht holt das der Verfasser in einer zweiten Auflage nach. An Verständnis und Herzensweite dafür fehlt es ihm, wie gesagt, nicht. L. R.

Emil Fuchs: Predigten eines religiösen Sozialisten. Verlag von Leopold Klotz, Gotha, 1928.

Ich möchte dieses Predigtbuch, das ausführlich zu besprechen die Zeit nicht erlaubte, doch wenigstens noch einmal warm empfehlen. Emil Fuchs ist den Lesern der „Neuen Wege" schon durch die Beiträge gerade dieses Jahrganges bekannt. Er gehört zu den bedeutendsten und besten Vertretern des religiösen Sozialismus. Er ist besonders unter dem Eindruck der Kriegs- und Nachkriegszeit zum Sozialismus übergegangen und Mitglied der Sozialdemokratie geworden. Ein philosophisch und theologisch gebildeter Mann, spricht er in diesen Predigten doch die einfache Sprache des Herzens und Gemütes, wie das Volk sie liebt und braucht. Für mein Empfinden liegt das Charakteristikum dieser Predigten gerade in dem Versuche, ohne die geringste Preisgabe der Tiefe und Wahrheit, doch den Arbeitern ein Arbeiter zu werden, ihnen, den Entfremdeten — und wahrhaftig nicht ohne schwerste Schuld der Kirche Entfremdeten — zunächst einmal auf ihren Boden hin entgegenzukommen und sie dann von dort aus einen Schritt, bloss einen Schritt, aber vielleicht doch einen entscheidenden Schritt, weiterzuführen. Denn es gilt wohl auch in diesem Zusammenhang das Wort: Ce n'est que le premier pas qui coûte.

Ich glaube, dass diese Predigten, aus einem Herzen voll Christusliebe und Christusglauben kommend, und denen auch die ganze Existenz des Predigers den wirksamen Hintergrund gibt, in viele Arbeiterwohnungen Licht und Wärme der frohen Botschaft zu tragen und auch andern einen neuen Weg zu zeigen vermögen. L. R.

Eingegangene Bücher.

* **Kotaro Oyama:** Der Geist des absoluten Schicksals. Neuenschwandersche Verlagsbuchhandlung, Weinfelden.

Karl Brockhausen: Europa 1914 und 1924. Wiener Literarische Anstalt.

Georges Berguer: Vie de Jésus. Atar, Genève.

Jakob Mühlethaler: Wirklichkeit und Ichproblem. Ernst Bircher, Bern.

Georg Küfer: Leben und Tod. Das Bild in Schule und Haus. Ernst Bircher, Bern.

Felix Möschlin: Die Vision auf dem Lofot. Roman. Orell Füssli, Zürich.

Am Neubruch: Ein Bekenntnis zur Neueinstellung auf das Kommende. Verlag der Neusonnefelder Jugend, Sonnefeld bei Koburg.

Anker Larsen: Bei offener Tür. Mein Erlebnis. Grethlein u. Cie., Leipzig.

Gregor Gog: Von unterwegs. Tagebuchblätter des verlorenen Sohnes. Verlag des Bundes der Brüder, Stuttgart.

* **Charles Rittmeyer:** L'église libre du Canton de Vaud. Autrefois et aujourd'hui. Bureau de la Commission Synodale, Lausanne.

Rudolf Burkhardt: Vater Bodelschwingh. Erinnerung an sein Leben. Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft, St. Gallen.

Walter Siemens: Christentum und Verbrechen. Verlag Arwed Strauch, Leipzig.
A. Furrer: Der „moralische Defekt", Das Schuld- und Strafproblem in psychanalythischer Beleuchtung. Verlag Orell Füssli, Zürich.
Aus diplomatischen Fälscherwerkstätten. Neuer Deutscher Verlag, Berlin.
* **Carl Vogl**: Peter Cheltschitzki. Rotapfel-Verlag, Zürich.
Romain Rolland: Aert, Drama. Rotapfel-Verlag, Zürich.
Berner Geist, Zürcher Geist, Basler Geist, von O. v. Greyerz, Walter Muschy, C. A. Bernoulli, mit einem Vorwort von G. Bohnenblust. Orell Füssli, Zürich.
* **Die Verhandlungen des Evangelisch-Sozialen Kongresses in Reutlingen.** Verlag Vandenhoeck u. Ruprecht, Göttingen.
* **Die Tat.** (Volkshochschulheft.) Juli 1922.
Gerhard Kittel: Jesus und die Juden. Furche-Verlag, Berlin.
Hans Hartmann: Oswald Spengler und die deutsche Jugend. Greifen-Verlag, Rudolstadt (Thüringen).
Dr. Carl Vogl: Unsterblichkeit. Einhorn-Verlag, Dachau.
Traugott Vogel: Ich liebe, du liebst. Roman. Verlag Orell Füssli, Zürich.

Redaktionelle Bemerkungen.

Dass in diesem „Weihnachtsheft" nicht bloss Friedenstöne im üblichen Sinn ertönen, werden die Leser hoffentlich begreifen. Es geschieht im Sinne der Betrachtung „Weihnachslüge und Weihnachswahrheit". Wir wollen keiner Weihnachtslüge und keiner Festsentimentalität fröhnen. Und wir meinen, es sei trotzdem, vielleicht auch gerade deswegen, immerhin etwas von Weihnachten darin. Der Aufsatz „Im Frauenheim" ist nicht ohne Bedacht als etwas, das mehr das „persönliche" Leben angeht, mitten unter die grossen Weltaufgaben des Reiches Gottes gestellt worden.

Die Aussprache über die „Presse" werden wir im nächsten Jahrgang weiterführen und laden übrigens angelegentlich dazu ein.

Zum Schluss des Jahrganges.

Ich will zum Schluss der Jahresarbeit der „Neuen Wege" nicht allzuviel sagen. Wenn ich darauf zurückblicke, so wünschte ich selbstverständlich, dass sie besser wäre, dass darin das, was not ist, noch mächtiger, zentraler, eindrucksvoller hervorträte. Aber eins darf ich wieder sagen: es steckt eine grosse Arbeit, ein heisses, treues, heiliges Ringen um die Sache Gottes und des Menschen drin — bei aller Schwachheit des Vollbringens. Wie Vieles hätte man gewollt — aber es scheiterte am Mangel an Kraft, an Zeit, an Raum, an Hilfe; wie Vieles hätte man nicht gewollt — aber es liess sich, aus den gleichen Gründen, nicht ändern. Dass trotz allem eine grosse Arbeit geleistet worden ist, wird jeder Leser erkennen, wenn er den Jahrgang (allfällig auch bloss das Inhaltsverzeichnis) daraufhin anschaut. Die wichtigsten der Fragen und Aufgaben, welche die heutige Welt bewegen, sind alle irgendwie behandelt worden: die religiösen, sozialen, politischen, ethischen, kulturellen. Die religiösen Betrachtungen sind weiter den Proble-